

Veranstaltungszeitpunkt: 05.09.2023, 14 Uhr

Ort: Handwerkskammer Bremen, Ansgaritorstraße 24

Gesprächspartner: Andreas Meyer, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Bremen

Beiratverteter: Dagmar Burgdorf (SPD), Lars von der Geest (FDP)

Grund des Treffens: Gründung des Fachausschuss "Handel, Gewerbe und Stadtentwicklung" in Schwachhausen, Fragen des Fachausschuss an die Handwerkskammer bezüglich der Entwicklung des Handwerks in Schwachhausen/Bremen

Von Herrn Meyer dargestellte Faktenlage:

- ca. 5.400 Handwerksbetriebe in Bremen
- ca. 30.000 Beschäftigte
- Durchschnittliche Größe der Betriebe: 5 - 8 Mitarbeiter, benötigte Fläche 1.500 - 2.000qm
- es liegen keine stadtteilbezogenen Daten vor, diese können aber erhoben werden. Die Handwerksdichte schätzt Herr Meyer aber als gering ein. -> Daten zu Schwachhausen wurden angefordert
- Grundsätzlich geht es dem Handwerk wirtschaftlich gut. Es gibt eine Delle im Neubausegment, da Bremen aber verhältnismäßig wenig Neubau hat, wirkt sich das nicht sonderlich aus.

Die Herausforderungen des Handwerks liegen bei:

- dem Fachkräftemangel
- der Klimawandel/Nachhaltigkeit
- der Digitalisierung
- Findung einer Nachfolge

Fachkräftemangel:

Herr Meyer kritisiert, dass Kinder und Jugendliche häufig gar nicht mehr in den Kontakt mit dem Handwerk kommen. Das liegt daran, dass häufig kein Werkunterricht mehr stattfindet und bspw. defekte Möbel oft nicht mehr repariert werden, sondern direkt neugekauft werden.

Außerdem soll das Handwerk einen niedrigen Stellenwert haben. Junge Erwachsene gehen lieber direkt nach der Schule studieren, anstatt eine Lehre zu beginnen. Dabei ist das Handwerk mittlerweile deutlich anspruchsvoller geworden durch technische Entwicklungen, wodurch auch Abiturienten in den Betrieben benötigt werden.

Probleme sieht Herr Meyer aber auch bei der Bildung. Junge Menschen, welche eine Lehre starten, fehlt es häufig an den Basics (Lesen, Schreiben, Rechnen). Dadurch gibt es oft das Problem, dass die Betriebe keine geeigneten Lehrlinge finden.

Die Handwerkskammer hat 4 Ausbildungsbegleiter, die sich hauptsächlich um den Verlauf der Lehre kümmern und sicherstellen, dass niemand auf der Strecke bleibt.

Die Handwerkskammer ist froh über Flüchtlingsströme, da ansonsten der Fachkräftemangel deutlich schlimmer wäre.

Was das Handwerk in diesem Bereich bereits tut:

- oft übertarifliche Bezahlung
- Attraktivere Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten
- Modernisierung der Betriebe

Was sich das Handwerk wünscht:

- gezielte Einwanderung
- bessere Bildung

Nachfolgefindung:

Über 20% der Betriebsinhaber sind über 60 Jahre alt. Häufig mangelt es den Betrieben aber an einer geregelten Nachfolge beziehungsweise ist ein geeigneter Nachfolger meist nicht vorhanden. Das wird dazu führen, dass die Betriebsinhaber den Betrieb schließen werden, sobald sie in Rente gehen. Das Problem des Fachkräftemangels ist die Grundlage dieses Problems.

Die Stadt Bremen plant ein Aus- und Weiterbildungszentrum (Projektumfang 100mio.€). Dieses Projekt wird sehr von der Handwerkskammer begrüßt und man hofft darüber ausgebildete Gesellen nach Ihrer Lehre weiterzubilden zu können. Die Handwerkskammer bietet außerdem bereits eine überbetriebliche Ausbildung an.

Digitalisierung:

Es gibt einige Betriebe, welche in dem Bereich Digitalisierung bereits sehr weit sind und andere die sehr weit hinterherhinken.

Häufig fehlen die Kompetenzen und die Zeit sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Durch die hohe Auslastung der Betriebe wird ungern Zeit „geopfert“ um sich im Bereich Digitalisierung weiterzuentwickeln.

Auch für dieses Problem ist der Fachkräftemangel die Grundlage.

Die Handwerkskammer führt regelmäßig Infoveranstaltungen zu dem Thema Digitalisierung durch. Neuerdings sendet die Handwerkskammer auch Mitarbeiter in die Betriebe, um mögliche Fortbildungen direkt vor Ort ausmachen zu können.

Nachhaltigkeit:

Das Thema Nachhaltigkeit verhält sich sehr ähnlich, wie das Thema Digitalisierung.

Auch hier gibt es einige Betriebe, welche bereits sehr weit sind und andere Betriebe, welche dem Thema kaum, bis gar keine Beachtung schenken.

Grund hierfür sind auch Zeitmangel und der Fachkräftemangel.

Weitere Probleme:

- Handwerk wird in Bebauungsplänen nicht berücksichtigt
- Zu hohe Gewerbesteuer in Bremen
- Ausbildungsfond wird negativ gesehen von den Betriebsinhabern. Es behebt nicht das Problem.
- die Ausbildung wird von den Betrieben getragen, ein Studium von dem Staat
- Platzmangel zur Entwicklung des Betriebes

Diese Punkte machen Bremen unattraktiv als Standort und führt zu einer Abwanderung der Betriebe nach Niedersachsen.

Weiteres Vorgehen und Ideen:

Der Vorschlag von Herrn Meyer ist, Schwachhausen als Pilotprojekt zu führen mit dem neuen Fachausschuss. Die Handwerkskammer kann Schwachhausen als Stadtteil dann unterstützen, ansonsten besteht die Gefahr, dass andere Stadtteile die gleiche Unterstützung der Handwerkskammer wollen und das ist personaltechnisch nicht handelbar für die Handwerkskammer.

Es sollen dann:

- Umfragen stattfinden
- Veranstaltungen organisiert werden
- Entwicklungen ausgewertet werden
- Versucht werden mehr Handwerk in Schwachhausen anzusiedeln

Wenn das Projekt anschlägt, kann man dann anschließt die Methoden die funktioniert haben auch in anderen Stadtteilen einsetzen.